

# Sächsisches und Allgemeines

**Die sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Frau Schilling** ist öffentlich verurteilt. Ein schwerer Unglücksfall, dem die sozialdemokratische Abgeordnete des Sächsischen Landtages, Frau Schilling (Leipzig) zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonntagabend kurz vor dem Bahnhof Norddorf an der Strecke Leipzig-Dresden. Der in Leipzig 21,38 abfahrende Personenzug 1589, mit dem Frau Schilling nach Norddorf fuhr, hielt kurz vor der Station Norddorf, da er keine Einfahrt hatte. In der Meinung, der Zug sei schon in der Station angelangt, ließ Frau Schilling aus. In demselben Augenblick kam am dem Nebengleis der Gegenzug Dresden-Leipzig Nr. 1512 heran, der Norddorf 21,41 Uhr passierte. Frau Schilling wurde von der Maschine erfasst und sofort getötet.

**Max Hölz** der nächsten Rufprüfung beschuldigt. Max Hölz befindet sich zurzeit in Leipzig, um an der Herausgabe eines Buches zu arbeiten, in dem er über seine Zucht- und Erziehungslebensberichte. In der Wohnung, die er inne hat, hält er auch bis in die späte Nacht Versammlungen ab, in denen es sehr erregt zugeht. Aus diesem Grunde ist der Wohnungsvormieter des Hölz, ein Maler Doktor Weiske, aufgefordert worden, Max Hölz sofort zu kündigen, widrigenfalls er selbst die Wohnung zu räumen hätte.

**Wer hat nun recht?** Nachdem man erst vor kurzem einen strengen Winter angefangen hat, soll nun ein milder Winter in Aussicht stehen. Landleute, die ihre besonderen Reizen in der Natur haben, um danach festzustellen, ob ein strenger oder ein milder Winter in Aussicht steht, behaupten, das Engere und Regenwetter sei jetzt oft in der oberen Erdschicht vorfinden. Nach ihrer Ansicht gilt das als ein Zeichen dafür, daß man mit einem sehr milden Winter rechnen kann. In verschiedenen Fällen sind Schneefälle und Malfäden in lebendigen Zuständen gefunden worden, was ebenfalls auf einen milden Winter hindeuten soll. Wer wird nun recht haben?

**1. Staatsbeihilfen für Schwangere.** Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß seit dem 1. Juli d. J. Schwangere, wenn sie ihre gewerbliche Arbeit vor der Entbindung niederlegen, eine besondere Unterstützung erhalten. Die Unterstützung wird während der letzten vier Wochen vor der Entbindung in Höhe des Differenzbetrages zwischen Wochengeld und Grundlohn gezahlt. Beträgt beispielsweise der Grundlohn einer Versicherten 4 RM, und erhält die Schwangere gewöhnlich 50 Prozent davon als Wochengeld (2 RM), von ihrer Kasse, so würde sie noch mal 2 RM, und zwar als Staatsbeihilfe, also den Differenzbetrag zwischen Wochengeld und Grundlohn, zusammen mit 4 RM erhalten. Hat die Schwangere aber noch längere Zeit vorher ihre gewerbliche Arbeit eingestellt, so kann sie noch mal bis vier Wochen (fünf bis acht Wochen) vor der Entbindung pro Tag 1,50 RM erhalten, wenn sie während dieser Zeit Beiträge aus der Krankenkasse nicht erhält. Inanspruchnahme können mit acht Wochen vor der Entbindung Staatsbeihilfen an Schwangere Versicherte gewährt werden. Auszahlungsberechtigt ist die Krankenkasse der Versicherten. Die Versicherte muß eine Bescheinigung von ihrem Arbeitgeber der Krankenkasse beibringen, aus der ersichtlich ist, wann sie ihre gewerbliche Arbeit infolge Schwangerschaft niedergelegt hat. Eine weitere Voraussetzung ist, daß die Versicherte ihren Wohnsitz in Sachsen hat. Der Zweck der Staatsbeihilfe ist, daß schwangere Arbeiterinnen schon einige Wochen vor ihrer Entbindung die Arbeit niederlegen. Der Sächsische Staat hat zu diesem Zwecke 400 000 RM, mit dem Rechte der Ueberschreitung auf Grund eines Landtagsbeschlusses zur Verfügung gestellt. Es empfiehlt sich, die Schwangeren auf diese Staatsbeihilfe aufmerksam zu machen.

## Späte Aufklärung einer Mordtat

In der Nacht des 31. Januar 1921 wurde der Gutsbesitzer Edelmann in Hof bei Döbichau erdrosselt und beraubt. Jahrzehntlang war es nicht möglich, das Verbrechen aufzuklären, bis es jetzt dem in Hof stationierten Gendarmeriehauptwachmeister Saward gelang, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen. Landgerichtsdirektor Dr. Mähle nahm dann



65 Jahre alt wird am 12. Dezember Norwegens berühmtester Maler, Edward Munch.

den Fall in die Hand mit dem Erfolg, daß sich jetzt fünf landwirtschaftliche Arbeiter in Hof in Untersuchungshaft in Leipzig befinden, von denen zwei als Haupttäter in Frage kommen, während die drei anderen zu dem Verbrechen Beihilfe geleistet haben müssen. Der eine der Haupttäter hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Zu der späten Aufklärung werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Gutsbesitzer Edelmann in Hof war ein Sonderling. Er bewirtschaftete seinen Hof ohne Angehörige, galt als geizig, und das Gefinde hielt nie lange bei ihm aus. Als er in jener Januarnacht ermordet worden war, richtete sich der Verdacht auf ehemalige russische Kriegsgefangene, die in der Döbichauer Gegend in der Landwirtschaft gearbeitet hatten. Man verfolgte damit eine völlig falsche Spur. Schon rednete man damit, daß die Tat keine Sühne finden würde, als sich der Gendarmeriehauptmeister Saward, derselbe Beamte, der seinerzeit den Liebertwolkwitzer Gattenmord aufklärte, der Sache annahm. In einer Strafankalt hatte ein Straßgefänger sich Gefährten gegenüber dahin ausgesprochen, daß er an der Tat beteiligt gewesen sei. Hier letzten nun die Erörterungen ein, und bald konnte festgestellt werden, daß als Täter zwei damals jugendliche Burken von 15½ und 16 Jahren in Frage kamen.

Die Tat hat sich nach dem von einem der Täter vorliegenden Geständnis etwa in folgender Weise abgespielt. Drei junge Burken waren bei Edelmann beschäftigt gewesen und hatten in dieser Zeit gemeinschaftlich Diebstähle ausgeführt. Der eine von ihnen war seit Dezember 1920 nicht mehr im Dienst bei Edelmann, er kehrte aber am 31. Januar zu seinen Kameraden zurück und verlangte seinen Anteil an der Diebesbeute. Darauf beschloßen die beiden anderen, Edelmann ganz aus dem Wege zu räumen und seiner Habe zu berauben. Man wollte ihn an einer Bumppe aufhängen. Der Gutsbesitzer wurde in Verfolgung dieses Planes in seiner Stube überfallen, in den Säusflur gestürzt und dort mit einer Keule erdrosselt. Die Geldtasche mit Inhalt, Uhr und Ring wurde ihm abgenommen. Dann durchsuchten die Burken die anderen Räume des Gutes und machten sich auch an den Geldschrank, den sie aber nicht öffnen konnten.

Nach diesen Angaben des einen geständigen Täters war es für die untersuchenden Beamten sofort klar, daß die übrigen Rechte Edelmanns in den Plan einbezogen sein mußten. Der Geldschrank war von 40 bis 50 schweren Schlägen mit der Radebeche bearbeitet worden. Diese hätte man weithin hören müssen. Es wird deshalb angenommen, daß

ein Teil des Geldes während der Ausführung der Tat Schmiere gestanden hat. Im ganzen nahm man deshalb sechs Mann in Haft, von denen einer inzwischen als unbeteiligt aus der Haft entlassen wurde. Die Mitbeteiligung der anderen ist, wenn auch noch keine restlosen Geständnisse vorliegen. So gut wie erwiesen, und die ganze Untersuchung steht unmittelbar vor dem Abschluß, so daß die strafliche Tat bald vor dem Gericht ihre Sühne finden wird.

## Aus dem Lande

**Nordf. Die Kostenberechnung für das Bahnprojekt Nordf.-Hof** ist jetzt fertiggestellt. Der errechnete Kostenaufwand erreicht nahezu 10 Millionen Reichsmark. Die Rentabilitätsberechnung ist noch nicht zum endgültigen Abschluß gekommen.

**Bad Schandau.** Johann Miethe †. Am Freitag verstarb im Alter von reichlich 82 Jahren der Privatist Johann Miethe. Mit ihm ist ein gut Stück Schandauer Geschichte dahin gegangen, hat er doch nicht weniger als 60 Jahre hier gelebt und gewirkt. Im Alter von 18 Jahren kam Johann Miethe nach Proffen, wo er im Rittergut in Dienst trat. Dann leistete er 21 Jahre unserem Ehrenbürger Rudolf Sendig treue Dienste. Danach erwarb Johann Miethe das „Schützenhaus“, das er 31 Jahre bewirtschaftete und das unter ihm seine Blanzzeit erlebte. Der Verstorbene ist aber nicht nur in Gastwirtsreisen bekannt geworden, auch in Jägerreisen schätzte man ihn sehr.

**Brand-Orbisdorf.** Verhaftete Brandstifter. Vor mehreren Tagen hat die Staatsanwaltschaft den Besitzer der Lohmühle in Langenau, Froh, sowie einige seiner Verwandten in verschiedenen Orten des Erzgebirges verhaften lassen. Die Verhafteten sind beschuldigt, vor vier Jahren die alte Lohmühle vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, wobei sie sich der Anstiftung und des vorsätzlichen Betruges schuldig gemacht haben. Ueber das Vermögen des Besitzers der Lohmühle ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

**Chemnitz.** Der Tod unter dem Auto. Nach einer Mitteilung des Chemnitzer Kriminalamts wurde der 15jährige Arbeiter Rudi Jungmann aus Hartau, der auf der Annaberger Straße mit dem Rade stadtwärts fuhr, von einem Personentrastwagen überfahren und getötet. Das Auto ist dann in übermäßig schnellem Tempo weitergefahren, ohne daß sich die Insassen um den Verunglückten gekümmert hätten.

Es sind alle Maßnahmen im Gange, um die rücksichtslosen Autofahrer zu ermitteln. Man hat bestimmte Anhaltspunkte.

**Hochkirch.** Zwei Schwestern von einem Auto überfahren. Wie schon berichtet, wurden am Sonntag auf dem Kirchgang die beiden Schwestern, die 70 Jahre alte Witwe Witzschin und die 66 Jahre alte Witwe Ackermann, vom Auto eines Baugner Fleischermeisters überfahren. Erstere war sofort tot; jetzt ist auch die Witwe Ackermann den schweren Verletzungen erlegen.

**Oberoberwitz.** Als neuer Bürgermeister wurde der bisherige Bürgermeister von Großhennersdorf, Kurt Rensch, gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig, doch nahm die Linke nicht daran teil; sie hatte sich vorher aus dem Sitzungssaal entfernt. Bürgermeister Rensch kandidierte unter sechs Bewerbern.

**Pegau.** Ein Fahrlehrer als Wege-lagerer. Auf der Landstraße Leipzig-Pegau wurde der Kraftwagen eines Fabrikbesizers aus Aue vom Führer eines fremden Autos zum Stallen veranlaßt und der Besitzer aufgefordert, den Wagen zu öffnen. Als der Fabrikant dem Verlangen nachkam, wurde er von dem Wegelagerer gewürgt. Seine Frau erhielt auf ihre Frage einen Faustschlag ins Gesicht, daß ihr die Glaspfitter ins Auge drangen. Sie wurde in die Leipziger Universitätsklinik übergeführt und wird möglicherweise das Augenlicht verlieren. Die sofortige Sperrung der Straße Leipzig-Pegau ermöglichte die Festnahme des Verbrechers in Norddorf. Es soll sich um einen angebliehen Fahrlehrer Selber aus Zwickau handeln. Der Vorfal bedarf noch der Aufklärung.

**Burgen.** Ein schwerer Junge aus dem Amtsgericht Burgen ausgebrochen. In der Nacht ist der schwer vorbestrafte Händler Max Paul Schubert ausgebrochen. Er ist am 18. April 1893 geboren und in seinem Leben bereits 25 mal, darunter mit Zuchthaus, bestraft worden. Schubert scheint im Ausbrechen nicht unerfahren zu sein, da er bereits aus der Strafankalt Ludau entwichen ist. Hier in Burgen war er bei einem Einbruchsdiebstahl verhaftet worden.

## Aus dem Gerichtssaale

### 6. Tagung des Schwurgerichtes

Am Donnerstag tritt das Dresdner Schwurgericht zu seiner letzten und 6. Sitzungsperiode zusammen. Für die vier Verhandlungstage wurden folgende Geschworene ausgelost: Girtnermeister: Max Heinrich Gabriel aus Dresden, Girtnermeister: Felix Meyer aus Dresden, Schuhmachermeister: Wilm Fraas aus Dresden, Kunstmaler: Karl Hinsel aus Dresden, Fabrikdirektor: Georg Görner aus Dresden und Frau Dora Fraas aus Dresden. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Knuth. Zur Verhandlung haben folgende Termine an: Donnerstag, den 13. Dezember: gegen den Metallarbeiter Max Kurt Lindner aus Wehlen wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Freitag, den 14. Dezember: gegen den Milchhändler Alfred Paul Dietrich aus Garschach wegen Meineides. Montag, den 17. Dezember: gegen den Heilbesessenen Friedrich Wilhelm Töpfer aus G.-R.-W. wegen verurhter schwerer Brandstiftung und Verschwendungsbetrugs. Mittwoch, den 19. Dezember: gegen den Schloffermeister Emil Georg Fösel aus Pirna wegen Körperverletzung mit Todesfolge.

### Ein betriebsförmiges Unternehmen für Gärtnereibedarf.

Der aus Arnstadt gebürtige Gärtnereigehilfe Hugo Hermann Amm, wegen Betrugs wiederholt verurteilt, hatte von Holteiwitz aus Inzerate erlösen und Gütereibedarfsartikel insbesondere ein Fenster (Del-) Papier angegriffen. Mochte irgendein Gärtner oder sonstiger Interessent Bestellungen oder erbat sich Auskünfte, dann antwortete Amm in hochdeutscher Weise. Man mußte glauben, es handelte sich um ein wirklich großzügiges Unternehmen. In Wirklichkeit arbeitete der Geschäftsinhaber am Tage der fetter Lante in deren Gärtnerei. Er mußte, falls Aufträge einliefen, die bestellten Gegenstände selbst erst beschaffen. Amm hatte sich wegen dieses Geschäftsbetrugs vor dem Amtsgericht Dresden zu verantworten. Es waren 14 Einzelfälle zur Beurteilung herangezogen worden, bei denen er gegen 200 Mark Voreinsendungen erlangt, aber nichts geliefert hatte. Wegen Betrugs erlangt er eine viermonatige Gefängnisstrafe auferlegt.

### Industrie, Handel, Verkehr

Sächsische Gubnhäwerkzeuge Döhlen, A.-G. Wie es heißt, sollen die Berliner Verkaufsstellen mit denen der Ravensburg-Stahl-A.-G. zusammengelegt werden. Die Ravensburg-Stahl-A.-G. wird ihr Kapital von 0,5 Mill. M. verdoppeln, und die anderen Firmen, also auch die Sächsische Gubnhäwerkzeuge-A.-G. m. b. H., aufzunehmen.

### Theater

#### „Pflaumfossels Weihnachtsfabrik“ oder „Christkerzenschein“

Im Albert-Theater weckte wie einst schon im Central-Theater F. A. Weiskers Weihnachtsmärchen an der richtigen Stelle, der rauschenden Beifall entfachte. Die rechte Entschlingung in Kinderstimme hat es erjannet und aus G. m. u. Scherz, aus Romantik und Wund. erg. au. en. g. woben. Klar lau. en die Fäden und lassen sich un. w. r. verfolgen. Dabei dürfte es so wichtiglich nach Tannen-grün und Wachshergenschein und Donighuchenfüße und ungleich festlich-locken. Hoffnung, Schenke,



England's künftige Königin? Lady Anne Boleyn, die Entlein des Herzogs von Wellington, gilt als die künftige Braut des Prinzen von Wales. Man erwartet die Verlobung bald nach der Rückkehr des Thronfolgers nach England.

**Geheimnisse.** Gelegentliche Einkehr in ein behagliches Erzgebirgsdorf führt kräftige Orchester und bodenständige Gemütskräfte bei. Song aber spielt sich die Handlung im Jahreskreislauf, im wintergebaunten Forts ab. Der Weihnachtstreiben hat auf die Christkerzen ein kühnendes Jauber gelegt, daß alle Weihnachtsbäume in Lichtlosem, freudeletem Dürst stehen. Denn ein Wilderer hat das Lebensb. umgeben seiner holdseligen Tochter Silvana geraubt. Kann das B. umgeben nicht bis zum heiligen Abend wieder auf seinen Stamm gepflanzt werden, verriert das Leben der Schönen. So erzählt dem der Akt des Weibes zu Ketteln Fröh und Käthe, die für die arme, verlassen Mutter auf dem Markte Weihnachtstand selbsteten und gibt ihnen als traurig, lustigen Schillen seinen Knecht in der Gestalt eines Pflaumfossels mit. Der brave Kuprecht aber bringt die Drei in einem richtigen Geistesleben zu des Erzgebirges Winterherrlichkeit. Nach dem Ergebnis gelingt die Lösung des Rätsels. Die Kinder bringen dem überglücklichen Waldgeist nur die kostbare Tanne und entlassen in ihren Wunderfalle die alte Lust der Feen und Gnommen, sondern führen auch in dem behaglichen Fortleben den lange verzweigten Biter heim. So wird in der heimlichen Hütte wieder das Glück wohnen; denn Vater und Mutter sind geübt, und die Kinder empfangen vom Könige zwei B. mit Wohl, weil sie die Bauererfahrungen strengten. Die Christkerzen glücken wieder im ganzen Lande in höchstem Scheine. Das alles wird in unzähligen Prosa, in kühnen Bemerkungen geschildert und findet einen stimmungsvollen Rahmen in Franz Böhrs eingängiger Musik, die frühliche Langweilen bezeugt.

Das Albert-Theater aber kam der Kindererziehung mit offenem Herzen entgegen. O. v. M. i. i. k. O. o. l. l. a. n. d. e. s. Bühnenbilder luden mit ihrer Brillanz, mit ihrer Farbenreue, mit ihrem Humor die Sinne; Wunder des Lichtes, der Überflutung laden sich allenthalben auf und bilden künstlerische Eindrücke fest. In ihnen und in all dem heiteren und ersten Treiben wirkt sich auch das Heberolle, gewohnt Schaffen des Spielers Max Reich aus. Einen besonderen Reiz bieten die von Marta Kaufmann-Prattich studierten Tänze, die durch ihre reiche Sch. der größte Aufmerksam zum Entzücken wurden als harten Ausdrucks empfangen. Paul Petershoeven und Gertrud Reingegen aus der ersten, lebenslustige Kinder auf Abenteuer aus und hatten in Max Reich einen humorvollen Begleiter, der sich in das Herz der Weinen jensei Richard Bendig wandelte sich vom betrunkenen Vater zum sehnen Waldherrchen, und Susanne Hein begrüßte als Silvana das allererste Schloß mit hellem Adel. In dieserbeiglichen Verkommenheit trat Paul Reiner als Wilderer aus, in Behäbigkeit, in wiedergewonnenem Lebensmüte Ellabeth Huch als Mutter. Die Güte legte Lisa Weinert in die Gestalt der Frau Holle. Von vornherein hatte Albert Weisk als Kuprecht mit dem Eisgepamm bei den Kleinen gewonnenes Spiel. Recht n. t. i. f. a. n. g. A. n. i. l. k. e. das erzgebirgische Christfest, erzählt Alice Weismuth die Legende der Weihnachtspyramide. Nach jedem Bilde gab es himmlischen Beifall, so daß man am Schluß des herbergeschmückten Theaters, den Regisseur, den Bildschöpfer und die Hauptdarsteller mit Recht rief. Carl Baum.

### Spielplan der Dresdner Theater

- Opernhaus**  
Dienstag (148): Die Land. Knechtstube A. 774-850.
- Schauspielhaus**  
Dienstag (148): Nacht der Himmels. 774-850.
- Albert-Theater**  
Dienstag (148): Der dunkle Punkt. 774-850.
- Die Komödie**  
Dienstag (148): Der Prosch Mann Damm. 774-850.
- Residenz-Theater**  
Dienstag (8): Eine tolle Nacht.
- Central-Theater**  
Abend (8): Die Gardaschärfer.
- Tralia-Theater**  
Abend (8) Uhr Millionenraub mit dem mania Job.